

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Insertate pro gespaltene Zeile
oder deren Raum 20 Pfg.

Kleinanzeigen pro Zeile 50 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr vormittags.

Telefon Nr. 30.

Postfach Nr. 7639 Frankfurt/Main.



Stadt Braubach.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach a. Rhein.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal Jahrbuch und einmal
Kalender.

Abzugspreis:

Monatlich 80 Pfg.

Durch die Post bezogen:

Vierteljährlich 2,40 Mark.

Von denselben frei ins Haus
geliefert 2,82 Mark.

Nr. 228

Braubach a. Rhein, Montag, den 30. September 1918

28. Jahrgang

Wertverwertung.

Da Geld dasjenige Ding ist, an dem der Wert aller anderen gemessen wird, so heißt Geldverwertung nicht anders, als daß „alles teurer“ geworden ist. Diese Senkung des Geldwertes erfolgt jedoch nicht gleichmäßig und bringt große Schäden mit sich; daher sucht man natürlich jetzt, wie in allen ähnlichen Fällen nach Mitteln, ihn zu beseitigen und seinen Folgen entgegenzuwirken. Leicht ist das nun gerade nicht. Denn die Ursachen für diese Erscheinung sind außerordentlich verschiedenartig und manchen von ihnen läßt sich kaum entgegenwirken: das gilt zum Beispiel, wenigstens teilweise, von dem Begehren nach deutschem Geld, der aus den besetzten Landesteilen stammt und der eine der am stärksten sichtbaren Ursachen ist für die starke Vermehrung der Menge deutscher Geldzeichen, von der sich die Geldverwertung herleitet — von Noten aller Art laufen jetzt rund 19 1/4 Milliarden Mark um gegenüber 2 1/2 Milliarden Mark kurz vor dem Kriege. Diese Nachfrage stammt zum Teil natürlich auch von dem Besatzungsheer und wird erst mit dem Kriege vermindert, und dies gilt auch von einer Reihe von Ursachen der Teuerung. Diese entsteht zwar zum Teil durch die Entwertung des Geldes, befördert sie aber bereits auf neue: denn sie macht wiederum größere Mengen von Geld für den Verkehr notwendig, als bei niedrigen Preisen vorhanden zu sein brauchten, ein verhängnisvolles Wechselspiel, dem aber, wie gesagt, zum Teil erst das Ende des Krieges Einhalt gebieten wird.

Andererseits ist man auch nicht völlig machtlos, wie man die eben erwähnte Tatsache, die Teuerung zeigt, zu bekämpfen, und wahrlich nicht zum geringsten Maße, Geldhandel und ähnliches mit, Erscheinungen, denen, allgemeinsprachlich gesprochen, mit dem Strafrichter am schwer beizukommen ist. Daß aber durch entsprechende andere Maßnahmen der größte Teil des Geldhandels zu beilegen wäre, wenn die Verwaltung nämlich an der richtigen Stelle durchgriffe, darüber ist sich auch jeder Sachverständige klar; ebenso steht es mit der andauernden unheimlichen Steigerung aller Höchstpreise, die im Druck immer wieder neuer Massen von Geldzeichen zur Abwicklung des Verkehrs notwendig macht. Man kann aber auch — und das ist wohl für den Augenblick das aussichtsreichste Mittel gegen weiteres Sinken des Geldwertes — versuchen, den rasenden Lauf der Teuerung einmal etwas zu hemmen, das heißt, die Menge von Geldzeichen direkt zu vermindern. Wie in den ersten Jahren des Krieges es vaterländische Mühe war, sein Geld zur Reichsbank zu bringen, um die deutsche Währung stärken zu helfen, so ist es jetzt eine Notwendigkeit, mit dem Barverkehr überhaupt so weit als nur irgend möglich aufzuräumen. Das belägt man aber nicht etwa, daß wieder der (in großen Kreisen im Frieden nur zu beliebte) ... Pumpenverkehr an dessen Stelle treten soll! Das hieße den Teufel mit Beelzebub treiben. Was für den Barverkehr eintreten kann, was vom Standpunkte des einzelnen dem Barverkehr voraus überlegen ist, das ist die bargeldlose Zahlung, der Überweisungs- und Scheckverkehr.

Wenn jeder alle irgendwie größeren Zahlungen, die er zu leisten hat, von der Kasse und den Steuern annehmen, nicht mit Scheinen auf den Tisch des Hauses legt, sondern aus seinem Guthaben bei einer Bank oder Sparkasse, am einfachsten wohl beim Reichsbankamt über-

Leist und befolgt die Kundgebungen der deutschen Presse zur 9. Kriegs-Anleihe.

weist, an das er andererseits alle seine Zahlungen gehen läßt, dann werden sofort viele Millionen Noten weniger gebraucht als jetzt. Eine einfache Rechenaufgabe mag einmal zeigen, um was für Beträge es sich dabei handelt: allein in den preussischen Städten wurden von Personen mit mehr als 3000 Mark Einkommen im Jahre 1916 mehr als 185 Millionen Mark Staatseinkommensteuer bezahlt. Da man annimmt, daß damals die städtische Einkommensteuer in Preußen mit durchschnittlich 200 % (oder mehr) zu veranschlagen war, so handelt es sich um weit mehr als eine halbe Milliarde Mark, von der sicher die gute Hälfte tags- und wochenlang von den Steuerpflichtigen in Noten spazierengetragen wurde, ehe sie bei der Steuerkasse landete, von der sie zur Reichsbank zurückgeführt wird. Bei den Noten handelt es sich um noch weit größere Summen. Die größten Mengen an Noten aber könnten gespart werden, wenn es gelänge, die Gehaltsempfänger, deren Einkommen ein bestimmtes Maß übersteigt, das sogar ziemlich bescheiden sein könnte, zu veranlassen, ihr Gehalt auf Postcheckkonto oder Bankkonto in Empfang zu nehmen.

Es ist in Deutschland nach dieser Richtung hin noch ziemlich viel zu tun. Der Postcheckverkehr hat überhaupt erst während des Krieges einen etwas größeren Aufschwung genommen. Daß er noch sehr ausbaufähig ist, zeigt Österreich, wo schon im Frieden selbst den kleinsten Rechnungen der Handwerker oder Kaufleute meist ein Postcheckformular beilag.

Sie, in der scharfen Zurückdrängung des Bargeldverkehrs, in der Verallgemeinerung des Bank-Spar-Kassen-giro- oder Postcheckverkehrs liegt eine der bedeutendsten Möglichkeiten, der weiteren Geldverwertung entgegen zu wirken. Und da deren Schäden jedem täglich am eigenen Geldbeutel klar werden, so ist wohl zu hoffen, daß dieser Weg jetzt rasch allgemeiner beschritten wird als bisher.

Der deutschen Arbeit

gilt nicht zum wenigsten der Lorbeer des Sieges. Bewundernd steht die ganze Welt vor den Leistungen deutschen Fleißes. Deutscher Tatkraft, deutschen Frauen und Männern in



nimmermüdem Schaffen für Rüstung und Nahrung sei Preis und Ehre. Vaterlands Dank sei ihr Lohn, ihr Ansporn zu Treue und Ausdauer. Deutsche Arbeit hilft den Sieg erringen!

Jugendheime.

Ein Kapitel aus der Jugendfürsorge.

In immer weitere Kreise dringt das Verständnis für die Notwendigkeit einer großzügigen Jugendfürsorge, wie das ja der jüngst in Berlin abgehaltene Jugendfürsorgetag gezeigt hat. Zu den Hilfsmitteln dieser Fürsorge gehört u. a. auch das Jugendheim. Die Jugendheime dienen vornehmlich dem Zweck, Lehrlinge und Arbeitsburschen an einen behaglichen Aufenthaltsraum zu fesseln, in dem sie einen Kreis anständiger Kameraden antreffen und auf diese Weise vor schlechtem Umgang und Verführung bewahrt werden. Sie mögen dort ihre freien Abende bei edler Geselligkeit zubringen oder sich ihren Neigungen entsprechend geistig und technisch weiterbilden. Infolge der Wohnungsnot, die sich nach dem Kriege noch verschärfen dürfte und der zunehmenden Verwahrlosung und Aumerziehungslösung der Jugend ist die Gründung derartiger Heime überall anzustreben.

Wenn der Jugendliche des Elternhauses entbehrte oder in ihm sittlich oder gesundheitlich gefährdet ist, so sollte er dauernde Aufnahme in ein Wohnheim und daselbst auch volle Beschäftigung finden. Wenn in seiner Familie anstehende Krankheiten auftreten oder eine von den Eltern der Familie vorübergehend entzogen ist, so könnte er während dieser Zeit in einem Jugendheim untergebracht werden. Die Aufgaben, die dem Heimleiter zufallen, beschränken sich demnach nicht auf bloße Verwaltung der vorhandenen Einrichtungen, Beaufsichtigung und Verpflegung der Jünger, sondern sie sehen Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, über die nur eine pädagogisch gebildete Persönlichkeit in ausreichendem Maße verfügen wird.

Eine seiner wichtigsten Obliegenheiten sollte die gesundheitliche Förderung der Jünger sein: während der jugendlichen Reifung ist das körperliche Wachstum genau so wie das sittliche vor tiefen Schädigungen zu bewahren. Bevölkerungspolitisch angesehen dürfen wir in der Erhaltung des Nachwuchses an seiner Stelle Halt machen, vielmehr fordert der Wiederaufbau des deutschen Volkes die Ausdehnung der gesundheitlichen Fürsorge auf die Arbeitstätten, die Wohnungen, die Beschäftigungen und Erholungsstätten der Schulklassen. Wenn sie bei ihnen plötzlich aufhören und diese sich selbst überlassen würden, so wäre die Arbeit für Säugling, Kleinkind, Schulkind in ihren Auswirkungen gefährdet.

Die Schulklassen haben Anspruch auf Gelegenheiten zum Baden, Turnen, Spielen, zur Ausübung des Sports und der Leichtathletik; denn sie sollen die gesundheitliche Hemmung und Beeinträchtigung, die eine einseitige Berufsarbeit für die Entwicklung der Sinne, der Muskulatur oder der inneren Organe mit sich bringt, durch körperliche Bewegungen harmonisch ausgleichen. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, in Städten die Jugendheime in die Nähe öffentlicher Spielplätze, Turnhöfe, Kampfbahnen oder sanitärer Grünflächen zu legen. Von Zeit zu Zeit sollten die jungen Leute auch ärztlich untersucht und beraten werden. Sodann wären Belehrungen über die Hygiene des Wanderns, Badens, Ruderns, des Sports, der militärischen Vorbereitungen zu erteilen, die bei den Jugendkompanien bereits eingeführt sind. Wenn sie in Form illustrierter Vorträge oder als Kinofilme gegeben werden, wie sie zurzeit das deutsche Tuberkulose-Zentralkomitee und die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ver-

Der Traum in Feindesland.

Roman von Justus Schoenthal.

Nachdruck verboten.

Ich fordere Sie hierdurch auf, mir für den unerwarteten Schimpf, den Sie mir antun, Genugtuung zu verschaffen. Sollte dies nicht binnen einer Woche geschehen, so möchte ich zu meinem Bedauern sowohl die freundschaftlichen Beziehungen zu Ihnen, wie die geschäftlichen Beziehungen zu Ihren Blättern aufgeben, da ich meinen wertvollen Namen von niemandem, auch von Ihnen nicht, verunglimpfen lasse. Ich stelle anheim, zwischen mir und der edlen Gesellschaft eines ehemaligen Gefährten samt einem bildungslosen Emporkömmling zu wählen.

Der Ihrige in aufrichtiger Ergebenheit
James Atterley.

Er legte die Feder fort und strich sich wohlgefällig über den Kopf.
Ja, ja, so hatte er's ihm sein gegeben. Besonders der letzte Satz, er sollte wählen zwischen einem anständigen Mann und einem entlassenen Sträfling ... Oaha, er sollte wählen zwischen der vornehmen Lord. Oder ... seine Wahl war nicht abgemacht. Er brauchte ja die zwölf Jahre im Monat, wenn er nicht der Verzeihung anheimstellen wollte, wie jene, die zuletzt Lord Derby und Lord ... auf den Straßen und in den Tavernen aufkommen lassen, um sie nach Frankreich oder ins Ausland der

Dardanellen zu verpacken ... vom net der Werdebrief wieder ein, den man ihm ins Haus geschickt. Er hätte sich und sich das zerfütterte Papier wieder glatt. Und er überließ es, Wort für Wort, obwohl er sich entann, daß dasselbe Schreiben schon als öffentlicher Anschluß vor einigen Wochen allenthalben verbreitet war.

Landarmee.

Rehr Kampfer gesucht!

Für das berühmte 1. (Londoner) Inf. Füsilierregiment, dessen Stammbataillon sich an der Front bereits ausgezeichnet haben.

Alter 19 bis 40 Jahre. Uniform sogleich.

Vier Beitrittsgründe:

Erstens: weil es in diesen Tagen, da alle Welt in Waffen steht, eine große Sache ist, eine Flinte an schultern und selbst teilzunehmen an dem Feldzug, den die Zukunft den „großen Krieg der Nationen“ nennen wird.

Zweitens: weil dein Rädel dann wirklich stolz auf dich sein wird, wenn's ihr auch leid tun mag, dich zu verlieren und sie dich anfangs davon abzubringen suchen wird.

Drittens: weil dann deine Kinder, wenn die Jahre vorübergehen, am Herdfeuer Geschichtenhörer lesend, stolz sein werden, aus dem Munde des Vaters zu hören, daß auch er ein Soldat und die Mutter und das Heim belächelt hat.

Viertens: weil des Königs Abak eine Uniform ist, die jedem Manne paßt, die aus ihm einen hübschen Kerl macht und überhaupt das einzige Gewand ist, in dem ein netter Burck sich gern zeigt.

Also heran mit dir, mein Sohn, komm und laß dich jetzt sofort anwerben.

... Jawohl, mit diesen kindisch-dürrichten Redensarten fing man sie, die Eitlen, die Uteilslosen und die vom Leben Bermürbten, die Berzeten, Berschnitterten ... Berzweifelten. — Ob man ihn auch für einen Berzweifelten hielt, weil man ihm den Biß ins Haus zu schiden wagte! Sie senden das „dringende“ Schreiben aber wohl an alle waffenfähigen Männer.

Und mit einemmal stieg ein Gedanke in ihm auf, arglos wie eine überirdische Erleuchtung. Seine Augen weiteten sich, die Augenlider drohten aus ihren Höhlungen zu brechen ... Ja und tausendmal ja, er war ein vom Leben Bermürbter, ein Berzeten, Berschnitterter, Berzweifelter! Und dieses Schreiben wies den rechten Weg!

Er hatte einmal Hand an sich legen wollen, damals, als auch noch Lady Edith ihm die Enttäuschung bereitet, — er war zu feig dazu gewesen. Vielleicht hatte er auch an Weib und Kind gedacht.

Aber so ... so war es ja zehntausendmal besser. So besorgte das irgendeine darmberzige Kugel, abgeschossen von einem Unbekannten, der ihn vielleicht gar nicht treffen wollte ...

Für sein Weib und den kleinen Tommy war gesorgt. Und er hatte seinen Frieden in alle Ewigkeit. In alle Ewigkeit ...

War ja niemand auf der Welt, den nach ihm verlannte.

Fortsetzung folgt.

Schlupdienst.

Druck- und Korrespondenz-Meldungen.

Verteidigungskampf bis zum siegreichen Ende.
Köln, 28. Sept. Auf ein Guldigungstelegramm, das die Tagung des Vereins rheinisch-westfälischer Landgemeinden, an den Kaiser abgeordnet hatte, lief eine Antwort aus dem Reichskriegsministerium ein, in der es heißt: „Der Rückblick auf die unermesslichen Erfolge unserer heldenmütigen Söhne und ihrer unerschütterlichen Tapferkeit bewahrt das deutsche Volk auch in den gewaltigen Kämpfen des Krieges vor unwürdigem Kleinmut und unbedingtem Zweifeln. Unbedingt ist es entschlossen, seine ganze Kraft einzusetzen, den ihm aufzugesagten Verteidigungskampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen.“

Die militärische Lage an der Westfront.

Berlin, 28. Sept. Die militärische Lage an der Westfront ist im allgemeinen gut. Der gegnerische Geländegewinn in Richtung Cambrai ist nicht sehr bedeutend und der feindliche Verlust konnte abgemindert werden. Die Lage in der Champagne und westlich der Maas ist ebenfalls durchaus zufriedenstellend. In der Champagne hat der Feind zwar noch etwas Raum gewonnen, weil die Franzosen aber haben die deutschen Truppen bereits einige Ortschaften zurückgewonnen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich die strategische Lage augenblicklich durchaus günstig anläßt.

Der Reichstags-Hauptausschuß bleibt versammelt.

Berlin, 28. Sept. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Hauptausschuß des Reichstages bis auf weiteres und zwar auf unbestimmte Zeit versammelt bleiben angesichts der ersten politischen Lage. Von einer Einberufung des Reichstages ist vorläufig noch abgesehen worden, doch kann sie, je nach Änderung der Dinge, täglich erwartet werden.

Französische Gerüchte zur bulgarischen Frage.

Paris, 28. Sept. „Echo de Paris“ sagt, daß die Entente Bulgarien verschiedene Anerbietungen gemacht habe oder noch machen wolle. Es heißt, schon vor längerer Zeit habe man den Bulgaren gewisse Teile Serbiens, Griechenlands, ja selbst Konstantinopel angeboten. Auch soll davon gesprochen worden sein, die bulgarische Krone dem Herzog Arthur von Connaught zu geben, dem Onkel des Königs von Großbritannien.

Das bulgarische Heer.

Wien, 28. Sept. In einer längeren Besprechung über die bulgarischen Vorgänge sagt die halbamtliche „Neue Freie Presse“, die bulgarische Armee habe aufgehört, im Weltkrieg eine Rolle zu spielen.

Englische Antwort auf die österreichische Friedensnote.

London, 28. Sept. Die englische Antwort auf die österreichisch-ungarische Friedensnote ist gestern abgefaßt worden.

Rücktritt des italienischen Ministerpräsidenten?

Rom, 28. Sept. Sammler Blätter verzeichnen das Gerücht, daß der italienische Ministerpräsident Orlando zurücktreten werde.

Die russische Revolution Englands Werk.

Wien, 28. Sept. „Reichs-Rundschau“, eine neu erscheinende wöchentliche Zeitung, meldet: Die russische Revolution war nicht das Werk des Volkes, sondern entstand unabhängig von dessen Wünschen und Interessen durch äußere und innere Ursachen. Die Hauptursache lag in der Hand des englischen Außenpolitikers Buchanan, der, um einen Separatfrieden zu erzwingen, den Umsturz herbeiführte. Die englische Politik war das Zentrum der Revolutionenbewegung, wo die Führer Revolution wie Willkür und Gutschick aus- und einzuweisen und Instruktionen erteilten.

Vollschweifung an der chinesischen Grenze.

Rotterdam, 28. Sept. Die „Times“ melden aus Peking: Eine Truppenmacht der Bolschewiki versuchte in China einzumarschieren und zwar in Peking, Salon und Balote. Die chinesischen Garnisonen sind verstärkt worden.

Koalitionsministerium in Luxemburg.

Luxemburg, 28. Sept. Das neue Koalitionsministerium ist folgendermaßen zusammengefaßt: Emil Reuter, Abgeordneter und Deputierter, und Kneuss, beide Minister, erster Ministerpräsident, letzterer Generaldirektor der Finanzen. Dieß, Minister, übernimmt die Justiz und öffentlichen Arbeiten. Kolhaus, Minister, Professor, vertritt die Sozialisten und übernimmt den Unterricht.

Lungenpest in Südfrankreich.

Genf, 28. Sept. Die spanische Grenze ist gesperrt worden, weil in Südfrankreich Fälle von Lungenpest vorgekommen sein sollen.

Grundbesitzeneignung im Dongebiet.

Wien, 28. Sept. In einer Donbeherrenversammlung fand eine Beratung über die Agrarreform statt: beschloffen wurde die Vermögensverteilung des privaten Grundbesitzes, die Landverteilung an Kolonisten und diejenigen alleinbesitzenden nicht-österreichischen Bauern, die gegen die Bolschewiki mitgekämpft haben, nur für durch Kauf erworbenen Land erfolgt Entschädigung in Form von Rückzahlung der Kaufsumme. Die Grundbesitzer soll der Gemeindegemeinschaft sein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

4 Der Wahlrechtsausschuß des preussischen Herrenhauses, der sich weiter mit der Zusammenfassung des Herrenhauses beschäftigt, beschloß unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge, daß ein Präsentationsrecht zu geben soll: 1. den Städten, welche kein eigenes selbstständiges Präsentationsrecht haben, für insgesamt 12 Mitglieder, 2. dem alten und dem befestigten größeren Grundbesitz für 6 Mitglieder (bisher 90), dem alten und dem befestigten kleineren Grundbesitz für 12 Mitglieder, 3. den großen Unternehmungen der Industrie für 24 und denen des Handels für 12 Mitglieder, den Handelskammern für 6 Mitglieder, der Landesuniversität und jeder technischen Hochschule für 1 Mitglied. Als alter Grundbesitz gilt derjenige, welcher 50 Jahre sich im Besitz derselben Familie befindet. In den Übergangsbestimmungen wird festgesetzt, daß die bisherigen Mitglieder im Herrenhause verbleiben. Die erste Sitzung der Herrenhausvorlage war damit beendet. Die nächste Sitzung soll am 1. Oktober stattfinden.

Ymman.

4 Die Lösung der Königsfrage steht jetzt vor der Entscheidung. Allgemein überraschend kam die Entscheidung der Agrarier, wonach sie sich von der Teilnahme an der Königswahl nach der alten Verfassung enthalten wollen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Regierung im Landtage noch einen neuen gegen den früheren in demokratischer Richtung veränderten Verfassungsentwurf vor der Königswahl einbringen wird. Es scheint vielmehr nichts anderes übrig zu bleiben, als ohne die Agrarier und die wenigen übrigen Republikaner und auf Grund der alten Verfassung von 1772 zur Wahl zu schreiten. Die Größe der bei der Wahl aufzubringenden Stimmenzahl wird davon abhängen, in welchem Umfang sich die zahlreicheren, meist dem jungfinnischen Lager angehörenden Elementen entschließen werden, unter den obwaltenden Umständen für die Königswahl einzutreten.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Musketier

Bruno Wieghardt

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 24 Jahren, nachdem er 4 Jahre den Strapazen des Krieges standgehalten und nach mehrmaliger Verwundung genesen wieder zur Front zurückgekehrt war, am 28. Sept. nach nur zweitägigem Kranksein in einem Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland gefunden ist.

Seine Beerdigung hat unter militärischen Ehren auf dem Soldatenfriedhof zu Grangis stattgefunden.

In tiefer Trauer

Familie Adolf Wieghardt.

Braubach, 30. Sept. 1918.

Österreich-Ungarn.

4 In politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit den Vorgängen in Rumänien und man äußert übereinstimmend die Ansicht, daß es ein Fehler des Grafen Czernin gewesen ist, daß er im Friedensvertrag aus dynastischen Gründen die ententefreundliche rumänische Dynastie in Schutz genommen und den Rumänen sogar noch Reparationen verschafft hat. Man wird mit Schritten der Mittelmächte zu rechnen haben, die sich die Ruhe im Osten sichern wollen, bevor sich dort eine neue Front gegen sie bildet.

4 Die parlamentarische Lage in Österreich ist nach wie vor ungelöst. In politischen Kreisen verlautet, Ministerpräsident Sussner habe den Auftrag erhalten, ein Koalitionskabinet zu bilden. Indessen erklärten deutsch-nationale Abgeordnete, daß sie nicht geneigt seien, dieser Lösung zuzustimmen. Da auf der anderen Seite sich starke Strömungen gegen ein Beamtenkabinet geltend machen, so ist anscheinend die Lösung der schwebenden Ministerkrise auf einen toten Punkt angelangt.

Schweiz.

4 Das Komitee zur Verteidigung des internationalen Sozialismus erklärt eine Rundgebung, in der es Protest gegen die Londoner Sozialistenkonferenz erhebt. Das Komitee erklärt hiermit, daß es sich in Zukunft weigern wird, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, zu der italienische Irredentisten geladen sind und auf der nicht Delegierte aller alliierten Länder erscheinen. Das Komitee erkennt die mutigen Anstrengungen der Delegierten der einflussreichen französischen Arbeiterpartei an, die durch die Stimmen der amerikanischen und englischen Korporationsverbände und der italienischen Irredentisten unterdrückt wurden. Das Komitee muß jedoch feststellen, daß es die Londoner Entschlüsse nicht billigen kann.

Aus In- und Ausland.

4 Paris, 27. Sept. Aus New York wird gemeldet: Der Sekretär des Finanzamtes, Mac Adoo, macht offiziell bekannt, daß die vierte Freiheitsanleihe in Höhe von sechs Milliarden Dollar zu 4% ausgeben wird. Die Papiere haben eine Laufzeit von 20 Jahren und verfallen am 15. Oktober 1938.

Lothales und Provinzielles.

Wien, 28. Sept. 1918. Schriftsteller Emil Zola gest. — 1903 Meteorologe Rudolf Falb gest. — 1911 Italiener erklärt den Türkei den Krieg. — 1914 Rückzug der Russen beiderseits des Weichsel. — 1916 Niederlage der 1. rumänischen Armee bei Hermannstadt.

30. September. 1823 Dichter Rudolf v. Gottschall geb. — 1857 Dichter Hermann Sudermann geb. — 1870 Einzug der Deutschen in Strahburg. — 1918 Deutscher Aufstand in Bulgarien.

4 Todeserklärung von Vermissten. Das Aufgebot von Vermissten wird vielfach von den Beteiligten erst nach langer Zeit bewirkt. Es muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß die rechtzeitige Todeserklärung von Vermissten von Wert für die Hinterbliebenen ist, da die Bewilligungen an die Hinterbliebenen von Vermissten gewissen Beschränkungen unterliegen. Ein Zeitverlust wird für die Antragsteller in der Regel durch das Aufgebot nicht entstehen, wenn der Antrag auf Todeserklärung alsbald gestellt wird, da das Verfahren gegen die Friedenszeit außerordentlich abgekürzt wird. Da später kein besonderer Anlaß vorliegt, das Aufgebot zu betreiben, so wird es in den meisten Fällen ganz bleiben. Werden dann in späteren Jahren oder Jahrzehnten irgendwelche Nachforschungen nötig, so sind Nachweisungen über den Tod des Vermissten nur mit den größten Schwierigkeiten, Kosten und Zeitverlust zu beschaffen, bis sie aber beschafft sind, sind alle Verfügungen, insbesondere über Grundstücke und Hypotheken, völlig unmöglich, so daß der Familie sehr große Verluste entstehen können, während das alles jetzt in zwei bis drei Monaten kostenlos erreicht wird. Es ist hierbei nicht nur an augenblicklich vorhandene Vermögenswerte zu denken, sondern auch an später zu erwerbende, welche durch Erbschaft besonders in den Seitenlinien (Geschwister und deren Kinder) entfallen können. Kleinere Vermögensvorteile sind in der Regel vorhanden, für sie sind die späteren Kosten um so drückender; auch Sparpapiere können Erbschaftslegitimationen verlangen. Den Angehörigen des länger als sechs Monate Vermissten kann vor der Todeserklärung Witwen- und Waisengeld sowie Kriegsvorsorge bewilligt werden.

Gaubert
Stundenfrau
oder Mädchen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.
Ordnll. Mädchen
kann das Schneidern erlernen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eimer

bezugsfertig, lichte u. emaillierte
zu haben bei
Gg. Phil. Clos.

Brepapier

in allen Farben
per Rolle 50 Pfg.
neu eingetroffen bei
H. Lemb.

Gummiringe

zu „Kieffer“- und
„Weck“-Gläser
passend

empfehlte
Julius Rüping.

4 Turnverein. Das Ab- und Schauturnen des Turnvereins, das am gestrigen Nachmittag am Rhein stattfand, hatte eine große Zuschauermenge angelockt und zeigte derselben ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Turnerei. Am Abend fand in der Turnhalle ein Familienabend statt, der gut besucht war und den Turnern mit ihren Angehörigen einige unterhaltende Stunden bot. Das Resultat des Wettturnens wurde ebenfalls bekannt gegeben und war das folgende:
1. Riege: Karl Dikemberger Ehrenpreis, 94 Punkte, Willi Heiler 1. Preis 69, Anton Heiler 2. Preis 65,5, Wolf Haus 3. Preis 64, Rudolf Werner 4. Preis 58.
2. Riege: Alwin Kühnel 1. Preis 75,5 Punkte, Georg Schmidt 2. Preis 68,5, Albert Michel 3. Preis 68, Ludwig Reuer 4. Preis 64,5.
3. Riege: Robert Paul 1. Preis 75,5 Punkte, Theodor Jaber 2. Preis 70,5, Ernst Becker 3. Preis 68,5.
4. Riege: Franz Seyffert 1. Preis 83 Punkte, Fritz Gensmann 2. Preis 67,5, Theodor Becker 3. Preis 56,5.

4 Großer Bohnendiebstahl. Sonntag Vormittag wurden 2 fremde Männer gesehen, die mit Säcken beschwert durch die Gemarkung eilten. Als sie sich verfolgt sahen, warfen sie die Säcke fort und verschwanden in den Weidenanpflanzungen. Die Säcke wurden in den Gärten am Gartenweg gefunden; sie waren mit Bohnen gefüllt.

4 Auszeichnung. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde verliehen dem Herrn Stadtverordnetenrathe Hagner und dem Herrn Stadtverordnetenrathe Eterg; letzterem auch in Anerkennung seiner Tätigkeit im Wirtschaftsausschuß und wegen seiner Verdienste zur Hebung der Schatzkammer — Sergeant Georg Bristeroth ist für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde bei den letzten Westkämpfen zum Vizefeldwebel befördert worden.

Erzeuger von Brotgetreide werden ausdrücklich vor Verkauf oder Tausch von Getreide gewarnt. Bei Anzeigen ist außer strenger Bestrafung das Recht der Selbstversorgung verwahrt.

Die Pol.-Verwaltung.

Baroffelausgabe

von heute Nachmittag 1.30 Uhr ab am Kleinbahnhof. Pro Kopf 10 Pfund zu 8 Pfg.

Nummernausgabe und Bezahlung im Lebensmittelbüro.
H-P von 1-2.30 Uhr
O-S von 2.30-4 Uhr
K-W von 4-6 Uhr.

Selbstversorger sind ausgeschlossen.

Der Bürgermeister.

Der Bedarf an Zwiebeln

ist Dienstag bis abends 6 Uhr im Polizeibüro anzumelden.
Der Bürgermeister.

Diejenigen Familien, welche überhaupt kein elektrisches Licht in ihrer Wohnung haben, wollen dieses Dienstag bis abends 6 Uhr im Polizeibüro angeben.
Der Bürgermeister.

Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Im Rathaus, Zimmer 3 — Stadtschreiber — können bis 10. Oktober d. J. Veränderungen für die landwirtschaftliche Unfallversicherung angemeldet werden.

Es kommen insbes. diese alle seit Jahresfrist entstandenen:
1. Zugänge an landwirtschaftlich benutzten Flächen,
2. Abgänge an solchen,
3. Einstellungen von Grundstücksbewirtschaftungen,
4. Neuerrichtung von solchen,

in Betracht.
Braubach, 28. Sept. 1918.

Der Bürgermeister.

Freihaltige holländische Geise

a Doppelstüb 9.30 M. ist im Lebensmittelbüro erhältlich.
Braubach, 30. September 1918. Der Bürgermeister.

Wetterbericht.

Veränderlich, für die Jahreszeit mild, zeitweise etwas Regen.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Wasserleitungsschäden.

Wer in seinem Hause an der Wasserleitung irgendwelche undichte stehende Stellen wahrnimmt, der wolle dieses umgehend auf Zimmer 3 anmelden.
Braubach, 27. September 1918. Der Magistrat.

§ 1. Sommerfrischlern, Kurgästen und anderen Personen, die in einem Orte mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegründung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann nach ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort untersagt werden, wenn sie durch Überleitung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinversorgung mit Nahrungsmitteln gefährden. Die strafrechtliche Verfolgung rechtswidriger Handlungen wird hierdurch nicht berührt.

§ 2. Zuständig zur Anordnung der Aufenthaltsbeschränkung sind die Landräte.
Rechtsmittel gegen Verfügung der in § 1 genannten Art, haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Haft bestraft.
Berlin, den 11. September 1918.
Staatskommissar für Volksernährung.

Wird veröffentlicht.
Die Pol.-Verwaltung.

Zuweisung von Güllensfrüchte.

Das Preuß. Landes-Geldverkehrsamt macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Güllensfrüchte für den Bedarf des Heeres und der Marine, sowie für die in der Kriegswirtschaft tätigen Bevölkerung beschlagnahmt sind.

Anträge von industriellen Werken, Stadtverwaltungen usw. auf Sonderzuweisung oder Befreiung der freihändigen Aufkaufes von Güllensfrüchten sind daher zwecklos und werden amtlich abgelehnt.

St. Oorshausen, den 25. September 1918.
Die Kreiskornstelle.

Wird veröffentlicht.
Braubach, 27. September 1918. Der Bürgermeister.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Preuss.-Rheinischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5,8 pEt. und falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 pEt. berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J., jedoch für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

— 3 Versicherungsmöglichkeiten —
mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämien-vorauszahlung und Rückzahlung der unverbrauchten Prämien in Todesfalls.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gef.
Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Den Empfang der

Winterhüte
sowie Reiher, Federn und Bändern
gelte hiermit an.
Schwarze seidene Hüte liefern noch zu billigen Preisen.

Unmoderne

Hüte werden billig umgearbeitet.
Bestellungen erbitte schon jezt, um späteres langes Warten zu vermeiden.

Frau Kessenich.

**REX-Einkochapparate,
Konserven- und Geleegläser
in allen Größen
und Gummiringe**
alle Sorten zu haben bei

Gg. Phil. Clos.

Briefpapier

neue Sendung
empfehlen preiswert
Papiergeschäft Lemb.

Vergütete
**Kartoffel-
Drahtkörbe**
offert
Jul. Rüping.

Evangelische
Gesangbücher
finden neu eingetroffen.
A. Lemb.

**Viehfutter-
quetschen**
empfehlen
Julius Rüping.

Feldpostkarten
finden wieder vorrätig A. Lemb.
**Fruchtsaft-
Pressen**
empfehlen Jul. Rüping.

Broschen
— die große Mode —
bei Gschw. Schumacher.
Waffeleisen
neu angekommen bei
Gg. Phil. Clos.

**Wäscheklammern und
verzinkte Wäsche-
drahtteile**
zu haben bei
Julius Rüping.

Küchenwagen
(Tellerwagen)
und alle anderen gerichte
**Tafel-
Dezimal- und
Balkenwagen**
neu angekommen.
Gg. Phil. Clos.

Knöpfe
die große Mode in Nischen-
Auswahl.
Rud. Neuhaus.

Gelee-Gläser
wieder eingetroffen
Julius Rüping.

**Batterien
zu
Taschenlampen**
neu angekommen bei
Gg. Philipp Clos.

Reiselektüre
in großer Auswahl neu
eingetroffen.
Buchhandlung A. Lemb.

Jaket-Futter
in vielen Farben und großer
Auswahl eingetroffen
Rud. Neuhaus.

**Gelochte
Stuhlsitze**
— Friedens-Qualität —
zu haben bei
Julius Rüping.

Spielkarten
neu eingetroffen.
A. Lemb.

**Viehmarktkörbe
und Kaninchen-
Zuterrassen**
empfehlen
Julius Rüping.

**Ohsena, Plautar
und Biandal**
beste Speisewürzen in ver-
schiedenen Packungen
bei
Jean Engel.

**Es-Löffel und
Gabeln**
wieder eingetroffen.
Julius Rüping.

— Pelze —
werden nach den neuesten
Modern umgearbeitet.
Frau Kessenich.

**Hohes Einkommen
bei dauernder
Selbstständigkeit**
bietet angelegene Firma, welche
einige volkswirtschaftliche Be-
darfsartikel herstellt, die bei
Privaten, der Landwirtschaft,
Großindustrie, Verwaltungen
etc. täglich gebraucht werden.
Die Artikel sind vom Kriegs-
amte genehmigt und zum
Handel freigegeben. Die Über-
nahme der Verwaltung bietet
für arbeitsfreudigen und streb-
samen Herrn

**gute dauernde
Existenz.**
Auch für Nichtkaufleute,
Kriegsinvaliden oder Damen ge-
eignet. Für die Unterhaltung
eines kleinen Lagers sind einige
hundert Mark erforderlich.
Laden nicht nötig. Risiko aus-
geschlossen.
Schriftliche Anfragen unter
Nr. 1000 an den Verlag d.
Bl. erbeten.

**Porzellan-Tassen,
Kaffeefervice,
Waschgarnituren,
flache und tiefe Teller**
wieder neu eingetroffen
Chr. Wieghardt.

Kaffeebrenner
empfehlen Jul. Rüping.
Emailierte
Kochtöpfe
in großer Auswahl neu an-
gekommen.
Gg. Phil. Clos.

**Die kleinen Sohlen-
Riste**
finden wieder eingetroffen
Jul. Rüping.

Damentragen
die große Frühjahr- und
Sommer-Mode
reiche Auswahl — billige Preise
bei Gschw. Schumacher.

**Erntestricke
u. Fruchtstetten**
empfehlen
Julius Rüping.

Die Kriegsanleihe-Versicherung

(ohne ärztliche Untersuchung)
dient dem vaterländischen und gemeinnützigen Zweck:
Erhöhung des Zeichnisergebnisses in
gleicher Weise wie der Fürsorge
für die Familie
und ist außerdem für den Versicherungsnehmer gewinn-
bringend.

Versicherungsarten:

Tarif R. 1	Tarif R. 2
Versicherung mit Anzahlung und vierteljährlicher Prämien- zahlung.	Versicherung ohne Anzahlung gegen vierteljährliche Prämien- zahlung.
Versicherungsdauer 15 Jahre.	Versicherungsdauer 15, 20 oder 25 Jahre.

Beispiel:
Ein 30-jähriger zahlt für eine
Versicherung von 1000 M. jezt
nur 153,60 M. ein und später
dann vierteljährlich eine Prämie
von 11,80 M. bis zum Tode,
langstens jedoch während 14
Jahren.
Ein 30-jähriger zahlt für eine
Versicherung über 1000 M.
Kriegsanleihe bei einer Ver-
sicherungsdauer von 20 Jahren
jezt nur noch dann vierteljähr-
lich eine Prämie von 11,80 M.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare können
im Geschäftszimmer der Sammelstelle der
Nassauischen Sparkasse — Friedrichstraße 18 —
eingesehen werden, woselbst auch bereitwillig jede weitere
Auskunft erteilt wird.

Packpapier

empfehlen
A. Lemb.
Der beste Glasöffner für Konservengläser ist
„Butz.“

Zu haben bei
Georg Philipp Clos.

Viel Geld

Mühe und Verdruß erspart man beim
Öffnen der Konservengläser
mit Schlingmanns
Konservenglas-Öffner
„Gummischüler.“

Mit „Gummischüler“ (D. M. P.) öffnet man spielend leicht
jede Glasgröße und Form und beschädigt dabei weder
Gummiring noch Glas.
Alleinverkauf:

Chr. Wieghardt.
Konservenglasöffner „Butz“
ist der Beste!

„Butz“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt weder
Glas noch Gummiring.
100 000fach im Gebrauch bewährt.
Zu haben bei

Julius Rüping.
Wurstenwaren
wieder in großer Auswahl vorrätig.

Georg Philipp Clos.
Emailierte
Stahlblech-Randkessel
nachless geschweißt

Marke „Garantol.“
Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und Preis
einzigste Marke, die wirklich Erfolg für die beschlagnahmten
Kupferkessel bietet, da die Marke die gleichen der Kupferkessel
sind.
Vom Werk über 125 000 Stück verkauft.

Julius Rüping.